

Jahresbericht Schweizerischer Viehhändler Verband (SVV) für das Jahr 2017

Vorwort des Präsidenten

Das Jahr 2017 war für den Schw. Viehhändler Verband (SVV) ein sehr spezielles Jahr. Durften wir doch anlässlich der Delegiertenversammlung vom 6. Mai 2017 in Brunnen das 100-jährige Bestehen unseres Berufsverbandes feiern.

Die Gründung von Berufsverbänden war in der Schweiz in aller Regel eine Folge behördlicher Einschränkungen der freien Ausübung eines Gewerbes. Sah sich der einzelne Gewerbetreibende einer übermächtigen Staatsverwaltung gegenüber, war der Zusammenschluss betroffener Berufskollegen zu einem Verband eine der erfolgversprechendsten Massnahmen, sich gegen staatliche Eingriffe in die Handels- und Gewerbefreiheit zur Wehr zu setzen. Auf Einladung eines gemäss Eintrag im Gründungsprotokoll „unbekannt geblieben Initiativkomitees“ fand am Sonntag, den 13. Mai 1917, auf der Schützenmatte in Olten eine von über 1'000 Viehhändlern besuchte Versammlung statt. Das war die Geburtsstunde des heutigen Viehhändler Verbandes. Wir haben eine entsprechende Jubiläumsschrift verfasst, die anlässlich der Delegiertenversammlung in Brunnen von unserem Ehrenpräsidenten Carlo Schmid-Sutter souverän präsentiert wurde.

Wenn man die 100-jährige Verbandsgeschichte etwas genauer betrachtet, fällt einem auf, dass sich das Rad der Geschehnisse immer dreht und sich Vorkommnisse auch immer wieder wiederholen. Es ist unverkennbar, dass es immer eine wichtige Aufgabe unseres Berufsverbandes war, ein Bindeglied zwischen den Behörden und dem Markt zu sein, mit dem Ziel, möglichst gute und restriktionslose Bedingungen für den freien Viehhandel zu schaffen. Klar, einmal war die politische Arbeit etwas höher gewichtet und ein anderes Mal waren es die marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Gerade aber im Berichtsjahr war unverkennbar, dass der Margendruck bei unserem Berufsstand massiv zugenommen hat und zur Zeit ein unverkennbarer, massiver Strukturwandel beim Viehhandel im Gange ist. Einerseits ist dieser Margendruck bedingt durch marktwirtschaftliche Gegebenheiten und andererseits beeinflusst durch Dritteeffekte. Mit dem marktwirtschaftlichen Margendruck musste der Viehhandel schon immer leben und hat dabei über all die Jahre bewiesen, dass er sich im Markt bewegen kann, sehr flexibel ist und die Marktwinde eben richtig deuten kann.

Was uns immer zunehmender belastet – auch bei der Verbandsarbeit – sind die Einflüsse der Agrarpolitik, der Bürokratie und Administration sowie der Kontrollen. Ebenso werfen die immer «löcherigen» Grenzen Ihre Schatten auf die Tätigkeit des Viehhandels.

Mit der Agrarpolitik 2014-2017 hat das Pendel zu stark ökologisch ausgeschlagen und dies zu Lasten der viehwirtschaftlichen Produktion. In den letzten Jahren hat der Rinder- und Kuhbestand um rund 20'000 Tiere abgenommen. Immer weniger Rinder führt dazu, dass es ein Kampf um Marktanteile gibt und dieser Kampf ist nicht gratis, was die Bieterfreudigkeit auf den öffentlichen Schlachtviehmärkten wöchentlich unterstreicht. Dieser Druck auf die Margen könnten wir eigentlich selber beeinflussen, doch offenbar ist die Solidarität unter den Berufskollegen auch nicht mehr jene die sie einmal war. Dabei wären wir gerade auf dieses Miteinander und einen hohen Organisationsgrad angewiesen, um unsere Anliegen auch durchsetzen zu können. Die desolote Situation auf dem Milchmarkt hat zudem einen grossen Einfluss auf die Handelsmargen beim Lebendvieh.

Der SVV hat daher den Zukunftstag Schweizer Viehwirtschaft initiiert, der am 3. Mai 2017 unter der Leitung der Proviande durchgeführt wurde.

Der Einkaufstourismus – ich erinnere, dass für rund 1.3 Milliarden Schweizer Franken im Ausland Fleisch eingekauft wird -, der Fleischschmuggel mit einer sehr hohen Dunkelziffer und die Problematik um die Importe von Halalfleisch schmälern die Nachfrage nach Schweizer Fleisch und diese Tendenz drückt sich dahin aus, dass seitens des Detailhandels auf die ganze Wertschöpfungskette Fleisch ein Margendruck ausgeübt wird, von dem der Viehhandel nicht ausgeschlossen ist. Dazu kommen die immer häufiger erscheinenden negativen Medienberichte und Bundesstudien zum Fleischkonsum sowie die hohe Medienpräsenz der Vegetarier und Veganer.

Leider müssen wir öfters feststellen, dass die Bürokratie und die administrativen Anforderungen an den Viehhandel nicht geringer werden, obschon alle vom Abbau der Bürokratie reden. Nachdenklich stimmt uns, die teilweise durchgeführten Kontrollen beim Viehhandel und Tiertransport, die jegliches Augenmass vermissen lassen. Die Tierschutzfälle im Kanton Thurgau und Waadt haben sich dabei als richtige „Brandbeschleuniger“ entpuppt. Es braucht Kontrollen, um den gesellschaftlichen Ansprüchen der Glaubwürdigkeit gerecht zu werden, aber eben verhältnismässig und mit Augenmass.

Im vergangenen Jahr 2017 konnten wir vermehrt beobachten, dass die Digitalisierung den Viehhandel nicht auslöst und dieser Thematik ist die notwendige Beachtung zu schenken. Vermehrt kommen Apps auf den Markt – auch von Schlachtauftraggebern – die dem Produzenten eine direkte und benutzerfreundliche Anmeldung der Schlachttiere ermöglichen. Dabei ist es das Ziel, den Viehhandel gezielt bei der Tiervermarktung zu übergehen, den Wettbewerb auf der Stufe Einkauf zu minimieren und Daten der Produzenten für die Angebotsplanung zu generieren. Der SVV nimmt diese Signale ernst und es gilt die Entwicklungen der Digitalisierung, aber auch des Datenschutzes, sehr aufmerksam zu beobachten.

Auch nach 100 Jahren bin ich überzeugt, dass es den Viehhandel – der sein Metier beherrscht - mehr denn je braucht. Er ist der Brückenbauer in der Wertschöpfungskette Fleisch, da er die Anliegen der Produktion und der Abnehmer kennt. Er ist zudem ein Garant für den freien Wettbewerb und sorgt für den wichtigen Marktausgleich und marktgerechte Preise. Weiter ist er ein sehr wichtiger Informationsmultiplikator und immer mehr auch Betriebsberater. Diese Eigenschaften, verbunden mit den Marktkenntnissen, dem guten Umgang mit Mensch und Tier und dem gut ausgebildeten Viehauge sind Garant dafür, dass das Handwerk des Viehhandels auch die Epoche der Digitalisierung überleben wird.

Abschliessend danke ich dem geschäftsführenden Ausschuss, insbesondere dem Vizepräsidenten Thomas Achermann, dem Vorstand und unserem Geschäftsführer Peter Bossard, der sich zusammen mit Frau Barbara Bislin in überaus kompetenter und engagierter Weise zu Gunsten unseres Verbandes einsetzt, für die sehr gute und zielgerichtete Zusammenarbeit. Ein Dank gilt auch Markus Jenni, der die Aus- und Fortbildungen sehr weitsichtig ausführt. Ebenfalls danke ich auch allen Produzentenorganisationen und deren Vertretern, sowie allen Abnehmern für die Zusammenarbeit im Berichtsjahr und das Verständnis für die Anliegen des Viehhandels. Ein Dank gebührt auch den nationalen und kantonalen Verwaltungen für ihre Dienste zu Gunsten des privaten Viehhandels. Insbesondere danke ich aber allen Viehhändlern, die mich als Präsident begleiten und unterstützen.

Der Präsident des Schw. Viehhändler Verbandes (SVV)
Otto Humbel, Stetten

Stetten, im Februar 2018

1. Die Märkte im Berichtsjahr

Gutes Futterbaujahr 2017

Der Januar war so kalt wie seit 30 Jahren nicht mehr, eine Schneedecke schützte die Ackerkulturen. Februar und März waren überdurchschnittlich mild und der ganze Winter zu trocken. Der Alpauftrieb erfolgte zu den üblichen Zeiten. Die gesömmerten Tiere fanden genug Futter, einzig der trockene Juni verknappte es regional. Der sonnige Mai ermöglichte eine frühe und gute Heuernte. Die Erntemengen fielen normal aus und die Heuqualität war bestens. Es wurde auch viel und qualitativ gute Silage geerntet. Sonnige Herbsttage ermöglichten einen guten Herbstweidegang.

Schlachtkühe sehr gesucht

Auch Schlachtkühe waren über das ganze Jahr gesucht. Zur Deckung der Nachfrage nach Verarbeitungsfleisch wurden mehr Importe als im Vorjahr bewilligt (2017: 13'506 Tonnen gegenüber 10'298 Tonnen im Vorjahr) und T3-Kühe galten im Schnitt 8.21 Franken, was 50 Rappen mehr als im Vorjahr ist.

Erfreulicher Bankviehmarkt mit schlechtem Jahresende

Der Bankviehmarkt verlief erfreulich und die Produktion war leicht sinkend. Zufrieden konnte sein, wer Bankmuni verkaufte. Für mittelfleischige QM-Munis T3 franko Schlachthof wurden im Schnitt 9.24 Franken je Kilo Schlachtgewicht (SG) gelöst, das sind 15 Rappen mehr als 2016. 2017 gab das Bundesamt für Landwirtschaft 5675 Tonnen High-Quality Rinds-Nierstücke für den Import frei, 275 Tonnen weniger als im Vorjahr. Gegen Ende 2017 kam der Bankviehabsatz massiv ins stocken, dies infolge stark erhöhter Produktion über die drei letzten Jahre. Auf den öffentlichen Märkten wurden die Proviande-Preise der Tiere zur Weitermast stark überboten

Gutes Jahr für Kälbermäster

Die Kälbermäster hatten ein besseres Jahr als 2016. Im Frühjahr wurden als preisstützende Massnahme rund 590 Tonnen Kalbfleisch eingefroren und erst im Spätherbst verkauft. So sanken die Kälberpreise saisonal «nun» auf 13.20 Franken je Kilo SG statt wie im Vorjahr auf unter 12 Franken. Infolge des tieferen Angebots erholten sich die Kälberpreise bald. Der Durchschnittserlös lag bei den QM-Bankkälbern bei 14.48 Franken, das sind 70 Rappen mehr als 2016. Die Kälbermäster litten unter dem knappen Angebot an Tränkern und mussten teuer einstellen. Der Höchststand der Preise wurde in den Wochen 28-35 bei CHF 12.60 für die AA-Tränker und CHF 6.50 bei den A-Tränkern festgestellt. Jährlich sinken die Kälbergeburten um rund 5000 Stück, kein Wunder mangelt es an kleinen Tränkerkälbern.

Schweinepreis blieb tief

Der QM-Schweinepreis kletterte im heissen Sommer während sechs Wochen auf den Jahreshöchstpreis von 4.20 Franken je Kilo SG, das sind 10 Rappen weniger als im Sommer 2016. 2017 wurde rund ein halbes Prozent mehr Schweinefleisch produziert als 2016. Wegen der guten Versorgung wurden keine Importe innerhalb des WTO-Kontingentes bewilligt. Die QM-Schweine galten 2017 im Schnitt ab Hof 3.75 Franken je Kilo. Zum Vergleich: 2014 war ein normal bis gutes Schweinejahr, damals lag der Schweinepreis bei 4.15 Franken im Jahresschnitt. Analog zum Vorjahr wurde im Herbst 2017 der Preis wiederum bei CHF 3.60 stabil gehalten und nicht weiter gesenkt. Der durchschnittliche Preis für ein 20 Kilogramm Jager betrug 2017 5.01 Franken, das sind 47 Rappen weniger als im Jahre 2016.

Gute Nachfrage nach Lammfleisch

Lammfleisch verkaufte sich gut, obwohl das Angebot aus den Wanderherden und Konkurrenz durch Importfleisch reichlich war. Der Jahrestiefstwert lag bei 11.20 Franken Kilo SG für

Schlachtlämmer, das sind 20 Rappen mehr als im Frühjahr 2016. Über den Sommer stiegen die Preise auf ein Höchstniveau von 13.00 Franken je Kilo für mittelfleischige Lämmer. Um die Nachfrage zu decken wurde 2017 rund 6600 Tonnen Lammfleisch importiert, ungefähr gleich viel wie 2016. Die Alp- und Berglammprojekte kurbelten den Lammfleischkonsum - wie jedes Jahr - an. Die Inlandproduktion sank um rund ein Prozent.

Eier und Poulets bleiben gefragt

Schweizer Eier und Schweizer Poulets blieben in der Gunst der Konsumenten. Die Inlandanteile am Gesamtkonsum überschritten erstmals die 60%-Grenze bei den Eiern und erreichten sie beinahe bei den Poulets.

Milchvieh war gut nachgefragt

Im Winter und Frühjahr blieb der saisonale Preiseinbruch bei den gehandelten Milchkühen aus, weil die guten Schlachtviehpreise auch den Nutztviehmarkt kräftig stützten. Das Angebot an verkäuflichen Milchkühen blieb gering. Die Durchschnittspreise auf den öffentlichen Auktionen kletterten im Juli bis auf nahezu 3500 Franken je Tier und junge Milchkühe blieben bis in den Dezember gesucht zu Preisen von rund 3200 Franken. Als Folge des anhaltend tiefen Milchpreises gingen die Milchviehbestände weiter zurück. Der Trend des rückläufigen Exportes von Zuchttieren aus der Schweiz hielt weiter an. Im Berichtsjahr wurden gerade noch einmal 93 Tiere exportiert. Im Jahre 2016 fanden 162 Schweizer Zuchttiere einen ausländischen Käufer. Importiert wurden 2017 total 1'529 Zuchttiere, 255 Stück zum Ausserzollkontingentsansatz. Bei rund 86 Prozent der importierten Zuchttiere handelt es sich um Zuchttiere einer Fleischrasse.

Milchpreis: Zaghafte Verbesserung

Die Milchpreise lagen anfangs Jahr für viele Industriemilchproduzenten auf einem existenzbedrohend tiefen Niveau. Der Kampf um die Verbesserung des Richtpreises für die A-Milch prägte dementsprechend die erste Hälfte des Jahres 2017. Der Rückgang der Milchproduktion seit dem zweiten Semester 2016 führte zu einer zunehmend besseren Ausgangslage. Die weltweite Nachfrage nach Milch und Milchprodukten stieg ebenfalls. Insbesondere Butter war vermehrt gefragt, während das Milch-Eiweiss weniger begehrt war. Wichtig waren aber nicht zuletzt die wieder ansteigenden Importe von China. Zu einer leichten Entlastung führte im Aussenhandel der stärkere Eurokurs. Die Branchenorganisation Milch erhöhte am 23. August den Richtpreis der A-Milch für das letzte Quartal 2017 um 3 Rappen auf 68 Rappen pro Kilogramm Milch. Aktuell sehen die Prognosen für die weitere Entwicklung auf dem Weltmarkt gut aus. Es wird nicht erwartet, dass die Preise auf das tiefe Niveau der Jahre 2015/2016 zurückfallen. Falls die Milchproduktion in der Schweiz nicht übermässig ausgedehnt wird, kann sich auch in der Schweiz der Milchpreis weiter verbessern.

2. Verbandsgeschehen

2.1 Die Delegiertenversammlung

Die letzte ordentliche Delegiertenversammlung fand am 6. Mai 2017 im Seehotel Waldstätterhof in Brunnen statt. Die 100. Delegiertenversammlung stand ganz im Zeichen des hundertjährigen Bestehens des Verbandes. Während des Festaktes hielt der SVV-Ehrenpräsident Carlo Schmid-Sutter Rückblick auf 100 Jahre SVV. Für jedes SVV-Mitglied wurde eine Jubiläumsschrift erstellt. Die statutarischen Geschäfte konnten zügig erledigt werden. Das Tagesreferat hielt Dr. Markus Zemp, Verwaltungsratspräsident der Identitas AG und Proviande. Er sprach zum Thema „Aktuelles aus dem Umfeld des Viehhandels, insbesondere Fleisch- und Milchmarkt sowie der Tierverkehrsdatenbank“.

2.2 Der Vorstand

Im Berichtsjahr kam der Vorstand zu zwei Sitzungen zusammen. Neben der laufenden Beurteilung der Marktsituation bereitete der Vorstand die Geschäfte der Delegiertenversammlung vor. Die rückgängigen Rinderbestände und der damit verbundene Kampf um Marktanteile (Tränkermarkt, öffentliche Schlachtviehmärkte) gab immer wieder zu intensiven Diskussionen Anlass. Immer wieder wurde auch zukünftige Aktivitäten im Zusammenhang mit der Digitalisierung und deren Anwendung beim Viehhandel diskutiert. Bei den Verhandlungen im Vorstand kam immer wieder zum Ausdruck, dass die zunehmenden Vorschriften und Reglementierungen und die damit verbundenen Kontrollen den Viehhandel und den Tiertransport stark belasten. Immer wieder stellte sich dabei der Vorstand die Frage der Verhältnismässigkeit dieser Kontrollen.

2.3 Der Geschäftsausschuss

An drei Sitzungen hat sich der Geschäftsausschuss intensiv mit den Tagesgeschäften aber auch mit dem berühmten Blick in die Zukunft auseinandergesetzt. Der Geschäftsausschuss bereitet die Geschäfte des Vorstandes vor und ist für das eigentliche Tagesgeschäft – in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle – verantwortlich. Auch bei den Verhandlungen im Ausschuss war unverkennbar, dass die rückläufigen Rinderbestände, die zunehmende Reglementierung und die damit verbundenen Kontrollen, der vermehrte Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln sowie das sich stark veränderte gesellschaftliche Verhalten im Allgemeinen und beim Konsum, das wirtschaftliche Umfeld des Viehhändlers immer mehr verändern und belasten. Die Verhandlungen mit den Marktpartnern werden zudem immer härter geführt, was sich in schwindenden Margen der Viehhändler ausdrückt. Der Einsatz für gute, wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen zu Gunsten der Mitglieder ist die Kernaufgabe eines jeden Berufsverbandes. Doch genau diese Aufgabe entpuppt sich als immer herausfordernder, da der Druck von den Behörden, aber auch von den Marktpartnern grösser wird. Die Gestaltung der Aus- und Weiterbildungen sei an dieser Stelle als Beispiel erwähnt. In diesem Bereich war ein grosser Druck seitens der Kantone zu verspüren, die plötzlich der Auffassung waren, dass diese Aus- und Weiterbildungen nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprechen und seitens des Verbandes zu grosszügig ausgelegt werden.

2.4 Die Kommission für Berufsentwicklung und Qualitätssicherung

Die von Albert Brühwiler, Fischingen, präsierte Kommission für Berufsentwicklung und Qualitätssicherung führte am 15. Februar 2017 eine Sitzung durch. Infolge laufender Verhandlungen mit den Kantonen betreffend der Neuausrichtung der Aus- und Weiterbildungen wurde die geplante, zweite Sitzung vom Herbst 17 auf den Februar 2018 verschoben. Neben den Aus- und Weiterbildungsrelevanten Punkten kamen Massnahmen im Zusammenhang mit der Transportlizenz sowie der Gewerbsmässigkeit bei Tiertransporten zur Sprache.

2.5 Die Geschäftsstelle

Neben dem Vorbereiten und Ausführen der Geschäfte des Geschäftsausschusses, des Vorstandes und der Berufsbildungskommission war die Geschäftsstelle vor allem auch mit telefonischen Auskünften, Vernehmlassungen und der Kontaktpflege zu verschiedenen Amtsstellen und Marktpartnern beschäftigt. Stark beschäftigt war die Geschäftsstelle im Berichtsjahr mit der Organisation der Aus- und Fortbildungen für die Tiertransporteure und dem Viehhandel. Der Geschäftsführer wurde zudem als Projektleiter der Schweine Plus-Gesundheitsprogramme eingesetzt, was ein erheblicher Zeitaufwand bedeutet. Weiter stark zugenommen haben rechtliche Fragen seitens der Mitglieder. Es geht dabei vielfach um Fragen der Lebendviehschau und der Interpretation der Transportfähigkeit aber auch

um Fragen rund um das Handelsrecht. Die Geschäftsstelle hat das Qualitätsmanagementsystem nach der ISO-Norm 9001:2015 im Jahre 2008 vollzogen und der SVV hat am 6. Dezember 2017 erfolgreich das Re-Zertifizierungsaudit bestanden. Ebenso ohne Probleme konnte das eduQua:2012 Re-Zertifizierungsaudit durchgeführt werden. Eine weitere wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle ist der wöchentliche Versand der SVV-Schnellinformationen.

Der Geschäftsführer hat zudem in folgenden Arbeitsgruppen / Kommissionen die Anliegen des SVV vertreten:

- Mitglied des agrarpolitischen Ausschusses im Schw. Gewerbeverband
- Präsident ASR Kommission Basiskommunikation / Export (Absatzförderung)
- Vorstandsmitglied der Fachgruppe TTS bei der Proviande
- Mitglied der Beschwerdekommision STS für die privatrechtlichen Tiertransportkontrollen
- Beratendes Mitglied der SVV/ASTAG Kommission Berufsentwicklung und Qualitätssicherung im Zusammenhang mit den Aus- und Fortbildungen Tiertransporte
- Mitglied der Proviande Kommission Märkte und Handelsusancen
- Mitglied Vereinsvorstand Kälber Gesundheitsdienst
- Führung SHV Sekretariat
- Verwaltungsrat der Identitas
- Vorstand Union Européenne du Commerce du Bétail et la Viande (UECBV)
- Mitglied Projektgruppe nachhaltige Fleischproduktion und Plus-Gesundheitsprogramme Schweine
- Diverse temporäre Arbeitsgruppen zu Fachthemen beim BLV, BLW und Proviande (Preisfeststellung Tränker, Schlachtung tragender Kühe, DNA TraceBack, und weitere)

Der SVV ist weiter durch verschiedene Mitglieder in folgenden Kommissionen vertreten:

- Verwaltungsrat der Proviande
- Verwaltungsrat der GVFI International AG
- Kommission Märkte und Handelsusancen der Proviande
- Lenkungsgremium der Proviande (Beirat Klassifizierungsdienst)
- Schweizer Schlachtviehversicherung

Im Anhang 1 sind sämtliche personellen Vertretungen des SVV aufgeführt.

2.6 UECBV Mitgliedschaft

Früher hat man an der Jahresversammlung des europäischen Vieh- und Fleischhandel Verbandes (UECBV) – diese fand vom 19. bis 21. Oktober 2017 in Bukarest statt - noch über Vieh und Fleisch diskutiert. An der diesjährigen Jahresversammlung stand das Tierwohl und der Brexit im Zentrum der Verhandlungen. Es war auffallend, dass in jedem europäischen Land die Anstrengungen beim Tierwohl massiv erhöht werden und die Differenzen zu den CH-Bestimmungen kleiner werden. Interessant war zudem, dass die Kontrollen der Tierwohl-Massnahmen stark thematisiert wurden und Forderungen seitens der Marktakteure gestellt werden (risikobasierend, etc). Sehr spekulativ wurde das Thema des Brexit behandelt. Hinter den Kulissen wurde erwähnt, dass die Fleischwirtschaft in der EU infolge des Brexits rund 32'000 Arbeitsplätze verlieren kann und die Wertverminderung bei der Produktion von Schlachttieren (Schweine, Rinder) rund 4.7 Milliarden Euro beträgt.

2.7 Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten sind geregelt; es existiert ein aktuelles Organigramm, welches eine klare Übersicht über die Organisation des Schweizerischen Viehhändlerverbandes gibt. Die Bewirtschaftung des Managementsystems ist von Seiten des Verbands durch Herrn Peter Bosshard und Frau Barbara Bislin mit Unterstützung der Usys GmbH sichergestellt. Das Managementsystem wird laufend überwacht, verbessert und bei Bedarf angepasst. Die Zertifizierung nach eduQua:2012 ist in das bestehende Managementsystem implementiert und das Organigramm entsprechend angepasst. Die Usys GmbH implementiert das Managementsystem bei interessierten Viehhändlern und führt beim Verband sowie bei den einzelnen Viehhändlern jährlich interne Audits durch, dadurch wird sichergestellt, dass die Anforderungen eingehalten werden.

3. Politische Aktivitäten des Verbandes

3.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr 2017 hat der SVV wiederum wöchentliche Gespräche mit den Marktpartnern geführt. Diese Gespräche mit den Produzenten, aber auch den Verwertern werden immer wichtiger um das gegenseitige Verständnis zu fördern. Aber auch Gespräche zu den Non-Profit Organisationen, wie dem Schweizer Tierschutz, und der Branchenorganisation Proviande wurden im Berichtsjahr gezielt verstärkt. Ebenfalls intensiviert hat man die Kontakte zu den kantonalen und den eidgenössischen Verwaltungen. Das Ziel dieser Kontakte ist, Tendenzen und Entwicklungen wahrzunehmen um möglichst früh Einfluss auf die politischen Diskussionen zu nehmen.

Die am 1. November vom Bundesrat vorgestellte Gesamtschau zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik hat hohe Wellen geworfen. Der Schweizerische Bauernverband (SBV) reagierte scharf und wies den ganzen Bericht, mit der Aufforderung an den Bundesrat, den Bericht neu aufzugleisen, zurück. Mit dem beabsichtigten Abbau des Grenzschutzes würden die Errungenschaften der Agrarpolitik der letzten 25 Jahre zusammengerissen werden und biete den Schweizer Bauernfamilien keine Perspektive, so der SBV.

Wirft man einen Blick auf das politische Geschehen im Berichtsjahr 2017 ist unverkennbar, dass die Schlagwörter wie Tierwohl, Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz mehrheitlich im Zentrum der politischen Vorstösse stehen. Es ist auffallend, dass solche politische Vorstösse auch immer auf die Senkung des Fleischkonsums hinzielen. Das gleiche gilt für zahlreiche vom Bund in Auftrag gegebene Studien zur Ernährung der Schweizer Bevölkerung. Beim Lesen dieser Studien wird immer wieder der Eindruck erweckt, dass mit einer Senkung des Fleischkonsums alle Umweltprobleme der Welt gelöst werden können!

Nach der Initiative für Ernährungssicherheit und der Fair-Food-Initiative ist die Volksinitiative für die Uiterre für die Ernährungssouveränität das dritte Volksbegehren, mit der sich das eidgenössische Parlament 2017 zu befassen hatte und sich dem Thema Landwirtschaft widmete. Die Unterschriftensammlung für die Volksinitiative“ für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – Keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotikaeinsatz“ ist am Laufen. Im Jahre 2018 will zudem der überparteiliche Zusammenschluss Sentience Politics eine Volksinitiative zur Abschaffung der Massentierhaltung einreichen. Die Fülle zeigt, dass die Landwirtschaft und die Art der Lebensmittelproduktion für die Schweizer Bevölkerung wichtige Anliegen sind.

Im Berichtsjahr nahm der Verband zu folgenden Vorlagen Stellung:

3.1.1 Anhörung zum Agrarpaket Frühjahr 2017

In der Stellungnahme zum Agrarpaket Frühjahr 2017 unterstützt der SVV die SBV Forderung eines Raus-Basis und eines Raus-Weide Beitrages. Bei der Berg- und Alpverordnung sollen gemäss SVV die Verantwortlichkeiten besser geregelt werden und man fragt sich nach dem Nutzen der Zertifizierungspflicht für die Viehhändler im Zusammenhang mit dieser Verordnung. Im Zusammenhang mit der TVD wird die vorgeschlagene Gebührensenkung von rund 10 Prozent begrüsst, man fordert aber, dass auch bei den Schweinen eine entsprechende Gebührensenkung vorgenommen wird. Für interessierte Kreise soll auf der TVD die Tierhaltungsadresse und die Klassifizierungsdaten wieder sichtbar gemacht werden.

3.1.2 Anhörung Gesetze Tiergesundheit

Bei den geplanten Änderungen von Verordnungen im Veterinärbereich unterstützt der SVV, dass die Gültigkeit der Begleitdokumente – analog den Schweinen – für alle Tiere so geregelt ist, dass wenn Tiere vor Mitternacht verladen werden, das Begleitdokument Gültigkeit bis zur Ankunft im Schlachtbetrieb hat. Unterstützt wird auch die rechtliche Verankerung des elektronischen Begleitdokumentes in der Tierseuchengesetzgebung. Betreffend dem Ausbau der Tierverkehrskontrolle bei Schafen und Ziegen befürchtet der SVV bei der Schafvermarktung einen massiv steigenden, administrativen Aufwand und hat ein Gespräch mit den Schafhändlern und dem BLV beantragt.

3.1.3 Anhörung Heilmittelverordnungspaket

Bei dieser Anhörung hat sich der SVV weitgehend auf eine Stellungnahme zur Verordnung über das Informationssystem Antibiotika in der Veterinärmedizin (ISABV-V) konzentriert. Der SVV hat darauf hingewiesen, dass diese Antibiotikaverbrauchsdatenbank kein Therapienotstand und damit Tierschutzprobleme verursachen darf. Weiter wird der Datenschutz als sehr zentral betrachtet. Nur anonymisierte Vertriebs- und Verbrauchsdaten sollen den Behörden zur Verfügung gestellt werden. Dem SVV ist es ein weiteres Anliegen, dass die Synergien zu bereits bestehenden privatrechtlichen Projekten (z.B. Schweine Plus Gesundheitsprogramme) optimal genutzt werden. Dieses Informationssystem darf zudem zu keinen zusätzlichen finanziellen Belastungen auf der Stufe Produktion, Handel und Verarbeitung führen.

3.2 Zukunftstag Rindviehwirtschaft Schweiz

Die Kalb- und Rindfleischproduktion in der Schweiz ist eng gekoppelt an die Milchproduktion. Rund 82% des Rindfleisches fallen als Koppelprodukt der Milchproduktion an, rund 18% stammen aus spezialisierter Mutter- und Ammenkuhhaltung.

Infolge der seit geraumer Zeit sehr angespannten Situation auf dem nationalen und internationalen Milchmarkt sowie der mit der Agrarpolitik 2014/17 festgelegten Rahmenbedingungen geht der Rindviehbestand in der Schweiz zurück. Entsprechend ist ein zunehmender Kampf um die Sicherung von "Rohmaterial" (Tränkekälber, Schlachtkühe) zu verzeichnen. Aus diesen Gründen hat der SVV die Durchführung eines Zukunftstages Rindviehwirtschaft Schweiz beantragt, der am 3. Mai 2017 unter der Führung der Proviande durchgeführt wurde. Die Organisation erfolgte in Zusammenarbeit mit den Branchenorganisationen Milch (BOM) und Fleisch (Proviande) sowie den Milchproduzenten (SMP) und eben dem SVV.

Ziel der Tagung war es, basierend auf einer Beurteilung der aktuellen Situation sowie sich abzeichnender Entwicklungen, Massnahmen, Aufträge und Termine für die Ausarbeitung einer auf breiter Basis abgestützten Strategie zur Entwicklung der Rindviehproduktion in der Schweiz festzulegen.

Eine eingesetzte Arbeitsgruppe erarbeitete nach dem Zukunftstag einen Entwurf der Vision und der Mehrwerte der Rindviehwirtschaft, die dann beim Verwaltungsrat der Proviande keine Unterstützung fand. Für den Proviande-Verwaltungsrat ist der Vorschlag zu stark eine Beschreibung des Ist-Zustands und weniger eine Vision, mit der wir Ziele in der Zukunft erreichen können. Die vom Bundesrat eingesetzte Beratende Kommission für Landwirtschaft (BEKO) hat sich an ihrer Sitzung vom 10. November ebenfalls dieser Thematik angenommen und ein mit der Branche koordiniertes weiteres Vorgehen beschlossen.

4. Aktivitäten des Verbandes

4.1 Aktivitäten auf dem Schlachtviehmarkt

4.1.1 Kommission Märkte und Handelsusancen

Die Proviande Kommission Märkte und Handelsusancen bildet ein wichtiges Diskussionsgefäss um Handelsusancen innerhalb der Branche zu diskutieren. Auch werden in dieser Kommission gefasste Entscheide laufend auf deren Wirksamkeit und Praxistauglichkeit geprüft.

Die Kommission Märkte hat sich im Berichtsjahr mit folgenden Themen befasst:

4.1.1.1 Kalbfleischproduktion und - absatz

Die Kalbfleischproduktion hat im Winterhalbjahr 2017 unter ungünstigen Umwelteinflüssen, die sich negativ auf die Fleischfarbe auswirken (schlechte Raufutterqualität, Wettereinflüsse) weiter gelitten. Entsprechend hat die Diskussionen rund um die Kalbfleischfarbe wieder zugenommen. Die Kommission Märkte und Handelsusancen ist zum Schluss gekommen keine Anpassungen der Branchenlösung und der Handelsusancen vorzunehmen.

4.1.1.2 Präsentation Altersbestimmung Rindvieh

An der ETH Zürich wurde eine Masterarbeit zum Thema der Altersbestimmung beim Rindvieh durchgeführt. Die Aufgabenstellung bestand einerseits darin, die Relevanz der Kategorie RV im Vergleich zu den benachbarten Kategorien RG und VK sowie bezüglich wirtschaftlicher und fleischqualitativer Aspekte zu beurteilen. Andererseits galt es, die vorhandenen Daten (rund 625'000 Tiere!) in Bezug auf die Altersbestimmung anhand der Schau felzahl zu analysieren, dies unter Berücksichtigung der Fleischqualität. Die Kommission sah keinen Handlungsbedarf bei der Altersbestimmung des Rindviehs und verzichtete auf die Erarbeitung von Änderungsvorschlägen.

4.1.1.3 Basis für die wöchentliche Preisfeststellung

Aufgrund einer Intervention des SVV hat die Proviande einmal mehr die wöchentliche Preisfeststellung kritisch hinterfragt und verschiedene Varianten beim Viehverkauf aufgezeichnet (Direktverkauf Produzent - Verwerter / Verkauf via Handel / Verkauf via öffentlichen Markt und Handel). Die Erfahrungen zeigen, dass bei den Preismeldungen bei den wöchentlichen Umfragen nicht alle vom gleichen Preis sprechen. Für die einen ist es ein Preis ab Stall, für die anderen ab Markt und für die Dritten ein franko Rampe Preis. Das Problem besteht darin, dass beim System des öffentlichen Marktes ein Wechsel von einem garantierten Preis zu einem Marktpreis erfolgt und das sehr schwer abzubilden ist. Mangels tragfähiger Alternativen hat die Kommission einmal mehr den Status Quo beschlossen.

4.1.1.4 Mindesthaltedauer Tränkekälber auf Geburtsbetrieb

Seit November 2015 gilt für die Kälberhaltung die Branchenlösung betreffend der Mindesthaltedauer von 21 Tagen auf dem Geburtsbetrieb. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte dieser Anteil 2017 von rund 11 % auf 6 % gesenkt werden. Zum Erreichen der Zielgrösse von 5 % sind weitere Anstrengungen nötig.

4.1.1.5 Präsentation Klassifizierungsgerät BCC-3 für Haartiere

Die Firma Frontmatec GmbH hat der Kommission Märkte und Handelsusancen das neue Klassifizierungsgerät BCC-3 für Haartiere vorgestellt. Die Genauigkeiten der Klassifizierungen konnten sowohl bei der Fleischigkeit als auch bei der Fettabdeckung erheblich verbessert werden, wobei die maschinelle Beurteilung der Fettabdeckung nach wie vor mit Schwierigkeiten verbunden ist. Die Schlachtkörper müssen für die Messung/Bildaufnahmen nicht mehr angehalten werden. Die Kommission zeigte sich offen für eine allfällige Eignungsprüfung des gezeigten Gerätetyps in der Schweiz.

4.1.1.6 Mehrfachauffuhren auf den öffentlichen Schlachtviehmärkten

Seit dem 1. Juli 2017 werden auf den öffentlichen Rindviehmärkten mit Hilfe der nationalen Marktdatenbank allfällige Mehrfachauffuhren überprüft. Somit kann gewährleistet werden, dass ein Markttier gemäss Schlachtviehverordnung nur einmal ein Importkontingent auslöst. Der importberechtigte Viehhandel kann zudem über diese Datenbank die Kontingentsverwaltung sehr einfach und gegenüber dem BLW verbindlich verwalten.

4.1.1.7 Schlachtung tragender Tiere

Per 1. Februar 2017 ist die Branchenlösung zur Vermeidung von Schlachtungen trächtiger Tiere der Rindviehgattung in Kraft getreten. Basierend auf einer Stichprobe (90 Prozent aller vom 01.02. bis 31.08.2017 geschlachtete Rinder) wurde eine sehr geringe Trächtigkeitsrate der Rinder festgestellt. Ab dem Januar 2018 soll ein überarbeitetes Begleitdokument zur Verfügung stehen, auf welchem eine Rubrik für die Trächtigkeitsangabe vorgesehen ist. In einem weiteren Schritt soll die Trächtigkeitsdeklaration mit einem Pflichtfeld elektronisch auf dem Begleitdokument ermöglicht werden.

4.1.1.8 Rückverfolgbarkeit basierend auf der DNA

Der Proviande Verwaltungsrat hat beschlossen, im Bereich Rindvieh ein nationales DNA-Rückverfolgbarkeits-System einzuführen. Gestützt auf diesen Entscheid waren die personellen und organisatorischen Aufbauarbeiten bei der Proviande in vollem Gange. Es ist vorgesehen, im April 2018 mit den Referenzprobeentnahmen in den Schlachtbetrieben zu beginnen.

4.1.1.9 Parlamentarische Initiative zu Halal-Fleisch

Nationalrat Yannick Buttet (CVP, VS) hat im Dezember 2015 die parlamentarische Initiative "Einfuhr von Halalfleisch von Tieren, die ohne Betäubung geschlachtete wurden" eingereicht. Im Berichtsjahr hat der National- und Ständerat diesem parlamentarischen Vorstoss Folge geleistet. Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats wurde somit vom Parlament beauftragt, die nötigen gesetzlichen Grundlagen auszuarbeiten für eine obligatorische Deklaration auf allen Verkaufsstufen bis hin zu den Endverbrauchern von Halalfleisch von Tieren, die im Ausland ohne Betäubung geschlachtete wurden bzw. erst nach dem Blutentzug betäubt wurden. Weiter ist eine Anpassung der durchschnittlichen Zuschlagspreise für Halalfleisch an die Zuschlagspreise für das übrige Rindfleisch vorzunehmen.

4.1.2 Anpassung Härtefälle beim Rekursreglement

Aufgrund verschiedener Anpassungen bei der Wochenpreistabelle (Ausbeuteanforderungen, Preisabstufungen u.w.), der viehzüchterischen Entwicklungen und des Marktumfeldes hat der SVV eine Überprüfung der Definition der Härtefälle bei der Proviande beantragt. In Absprache mit der Proviande und der Interessengemeinschaft öffentlicher Schlachtviehmärkte (IgöM) liegt neu ein Härtefall vor, wenn die Differenz aus der Lebendvieh- und Schlachtkörpertaxation mindestens 20 Prozent (bis anhin 25 Prozent) oder CHF 400.- beträgt.

4.1.3 Nationale Preisfeststellung Tränker

Ein Dauerbrenner im Berichtsjahr war einmal mehr die Preisfeststellung der Tränker. Seit dem 1. Februar 2017 wird der nationale Tränkerpreis mittels einer am Donnerstagmorgen durchgeführten Telefonkonferenz festgestellt. An dieser Telefonkonferenz nehmen zwei SVV-Vertreter, ein Vertreter Swiss-Beef, ein Vertreter Kälbermästerverband, ein Vertreter ASR sowie ein Vertreter SMP teil. Geführt wird diese Telefonkonferenz durch die Proviande. Leider befriedigt auch dieses Preisfeststellungssystem nicht vollumfänglich. Das Hauptproblem ist die Differenz des festgestellten, publizierten Preises zum Marktpreis. Die Differenz zum «Brugger» Preis stellt für den Handel ebenfalls ein Problem dar. Mit manipulierten und taktischen Markteinschätzungen wird immer wieder versucht den Markt auszuhebeln. Der SVV hat mehrmals die Teilnahme an diesem System hinterfragt. Da der Tränkermarkt einen typischen Händlermarkt darstellt ist es dem SVV wichtig, dass man mitbestimmen und mitgestalten kann.

4.2 Weitere Verbandsaktivitäten

4.2.1 Jahresgespräche mit den Verwertern

Der SVV führt alljährlich mehrere, intensive Jahresgespräche mit den Verwertern und dem schw. Fleischfachverband durch. Bei allen diesen Gesprächen war unverkennbar, dass auf allen Stufen der Wertschöpfungskette Fleisch ein grosser Margendruck besteht und die massiv zugenommene Administration die Unternehmen immer mehr belastet. Die abnehmenden Rinderbestände und die damit verbundene Sicherung des Rohmaterials, sowie die Preisbildung im Allgemeinen und das Verhalten des Viehhandels auf den öffentlichen Märkten stand weiter im Mittelpunkt der Besprechungen. Nach der Einschätzung der Verwerter nimmt die Bedeutung der Regionalität der Produkte zu und die Digitalisierung wird auch die Wertschöpfungskette Fleisch – und damit auch den Viehhandel – in Zukunft prägen. Heute ist man mit einem Klick auf dem Weltmarkt, so der allgemeine Tenor.

4.2.2 Kälber Gesundheitsdienst organisiert sich

Anlässlich von vier Vorstandssitzung des Kälbergesundheitsdienst (KGD) wurden weitgehend personelle, finanzielle und organisatorische Aspekte diskutiert. Der SVV-Geschäftsführer hat zudem noch an zwei weiteren Besprechungen teilgenommen, wo es weitgehend darum ging Punkte des Datenmanagement und der strategischen Ausrichtung des KGD zu besprechen. Der SVV hat den Eindruck, dass die strategische Ausrichtung des KGD zu wenig auf die Produzenten, insbesondere Geburtsbetriebe, ausgerichtet ist. Zudem fragt man sich, wie der zusätzliche Aufwand der Produzenten abgehandelt werden soll.

4.2.3 Schweine Plus-Gesundheitsprogramme und nachhaltige Fleischproduktion

Im laufenden Jahr konnten weitere wichtige Grundlagen für die Umsetzung der Schweine Plus Gesundheitsprogramme abgeschlossen werden. Das elektronische Behandlungsjournal (EBJ) und das Rejournal zur Erfassung der Leistungsdaten, als Alternative zu dem Sauenplaner, haben sich im breiten Feldeinsatz bereits bewährt. Ebenfalls entwickelt wur-

de ein Online App zur Erfassung der Behandlungsdaten. Die Detailhändler ALDI Schweiz, COOP Genossenschaft, DENNER AG, LIDL Schweiz, MIGROS Genossenschaftsbund, SPAR und VOLG haben eine Absichtserklärung zur Mitfinanzierung des geplanten dreijährigen Anreizsystems für die Schweineproduzenten unterzeichnet und somit ein klares Bekenntnis zu den Schweine Plus Gesundheitsprogrammen abgegeben. Im Weiteren haben die beiden Gesundheitsdienste SGD und qualiporc die Rechte und Pflichten für die Teilnahme an den Schweine Plus Gesundheitsprogrammen unterschrieben.

Das Projekt der nachhaltigen Fleischproduktion beschäftigte sich weitgehend mit der Konzeption eines elektronischen Begleitdokuments für den papierlosen Tierverkehr. Im Berichtsjahr konnte die Konzeption definitiv verabschiedet werden und in Zukunft sollen die Anwender zwischen dem konventionellen Begleitdokument und dem papierlosen Tierverkehr auswählen können. Mit der Revision der Tierseuchenverordnung (siehe auch Punkt 3.2) soll der Bund die gesetzliche Grundlage für das elektronische Begleitdokument schaffen.

4.2.4 Jagerpreismodell / Verbot Vollspaltenböden bei den Schweinen

Seit dem 1.1.2017 besteht ein neues Jagerpreismodell. Während den Kalenderwochen 2 bis 11 wird der Jagerpreis um Null oder 50 Rappen erhöht. Während den Kalenderwochen 16 bis 25 wird der Jagerpreis um Null oder 50 Rappen gesenkt. An einer gemeinsamen Sitzung zwischen Produzenten und Handel wurde die unveränderte Weiterführung dieses Modells für die Jahre 2018 und 2019 beschlossen.

Mit dem Verbot der Vollspaltenböden ab dem 1. September 2018 werden gemäss Schätzungen rund 60'000 Mastplätze aus der Produktion wegfallen. Zudem werden Mäster, welche mit bestehenden Ställen weiter produzieren, 30 Prozent weniger Jungtiere einstellen können. Um eine Absatzkrise bei den Jagern zu verhindern, wurden die Schweineproduzenten im Berichtsjahr mehrmals aufgerufen ihren Bestand an Muttertieren umgehend den reduzierten Absatzmöglichkeiten anzupassen. Die Verwerter und Behörden betonten mehrmals, dass von ihnen kein Beitrag zu einer allfälligen Krisenbewältigung zu erwarten ist.

4.2.5 Digitalisierung macht vor dem Viehhandel keinen Stopp

Gegen Ende 2017 rollten fast lawinenartig neue App's über den Viehhandel. Der SVV nimmt diese Tendenz sehr ernst und verfolgt die Entwicklungen aufmerksam und hat an der Ausschuss Sitzung im Dezember beschlossen, ein Konzept, wie solche App's als Hilfsmittel eingesetzt werden können, auszuarbeiten. Die Entwicklung eines neutralen Branchenapp's wird ebenfalls geprüft. Macht der Viehhandel seine Arbeit gut, kann diese Arbeit durch kein App ersetzt werden. Es wäre sehr seltsam, wenn über Jahre – ja Generationen – aufgebaute Kundenbeziehungen von einem auf den anderen Tag durch ein App in Luft aufgelöst werden. Die ganze grosse Stärke des Viehhandels ist, dass er täglich in den Ställen der Kunden ist und so Wettbewerb und Marktausgleich garantiert. Wir beobachten zudem, dass die Landwirte gegenüber reinen Firmenapps sehr zurückhaltend sind, da doch Bedenken in Bezug auf den Datenschutz und höheren Logistikkosten bestehen. Sicher ist aber auch, dass die junge Generation andere Bedürfnisse im elektronischen Bereich hat und diesen Bedürfnissen muss auch der Viehhandel gerecht werden.

Interessant ist aber schon, dass zum Beispiel im Grossen Rat des Kantons Bern bei der Spardebatte zu den Kantonsbeiträgen für die Tierschauen und Viehmärkte Vertreter aus dem Grünen und Grünliberalen Lager, der Meinung waren, dass dieser Gelder gestrichen werden können, da der Landwirt mit einem geeigneten App womöglich schon bald den Zwischenhandel ausschalten könne.

4.2.6 Tiertransporte

In enger Zusammenarbeit mit der ASTAG wendet der SVV im Bereich der Tiertransporte viel Zeit und Energie auf. Auf der SVV Geschäftsstelle treffen wöchentlich Strafanzeigen im Zusammenhang mit dem Tiertransport ein. Leider mussten wir im Berichtsjahr wiederum feststellen, dass das Delta zwischen den bäuerlichen und gewerblichen Tiertransporten immer mehr auseinander klafft. Der SVV setzt sich vehement für gleichlange Marktspiesse ein, denn der Tierschutz ist nicht teilbar.

Weiter mussten wir feststellen, dass eine stark zunehmende Beobachtung der Tiertransporte durch Private und Konsumenten erfolgt, insbesondere was das Stehenlassen von geladenen Anhängern betrifft. Häufig erscheinen dann Bilder von solchen Anhängern in den sozialen Medien (Facebook usw.) oder werden den Printmedien zugestellt (so genannte „Leserreporter“). Auch die Journalisten sind für solche „Meldungen“ und Schlagzeilen sehr, sehr empfänglich. Die Tiertransporte sind sehr sensibel, im Fokus der Konsumenten und ein wichtiger Imageträger der ganzen viehwirtschaftlichen Produktion in der Schweiz und dies muss jedem Tiertransporteur bewusst sein.

4.2.6.1 Sabotageakte gegenüber Tiertransporten

Der SVV hat in Zusammenarbeit mit der ASTAG und den betroffenen Transportfirmen mehrere Strafanzeigen gegen Unbekannt in dieser Sache bei der Staatsanwaltschaft Lenzburg eingereicht. Der renitente Tierschützer der im Frühjahr 2016 zahlreiche Tiertransporte an Kreiseln und auf der Autobahn gefährlich belästigt und abgedrängt hat, sowie zahlreiche Tiertransportfahrzeuge mit «Mörden» besprays hat, wurde wegen mehrfacher Nötigung und Verletzung von Verkehrsregeln zu einer bedingten Geldstrafe von 150 Tagesansätzen von 50 Franken und einer Busse von 2000 Franken verurteilt. Die betroffene Person hat zudem in ALDI-Filialen Fleischverpackungen aufgeschnitten. Aus der Sicht des SVV ist das Strafmass viel zu tief ausgefallen.

4.2.6.2 Transportlizenz für Fahrzeugkombinationen ab 3.5 Tonnen

Bekanntlich hat der Bund per 1. Januar 2016 die Transportlizenzpflicht neu auch für Fahrzeugkombinationen ab 3.5 Tonnen eingeführt (Übergangsfrist bis 01.01.2018). In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Verkehr (BAV) und der Vereinigung der Chefs der Verkehrspolizisten der Schweiz und des Fürstentum Liechtenstein (ACVS) wurde ein Merkblatt mit Massnahmen ausgearbeitet, um bei Unterwegskontrollen der Polizei den Viehhandel als Werksverkehr zu beweisen.

4.2.6.3 Proviande Fachgruppe TTS / ASTAG Tiertransportgruppe / STS Beschwerdekommision

Die Fachgruppe TTS der Proviande traf sich im Jahre 2017 zu zwei Sitzungen. Bis Ende des Berichtsjahres konnte die neue VSKT Vollzugshilfe nach langen Verhandlungen definitiv verabschiedet werden. Diese Vollzugshilfe, die insbesondere auch die Gewerbsmässigkeit umschreibt, wurde in Zusammenarbeit mit dem Bund, der Kantone, dem STS und der Branche ausgearbeitet. Neben den Vollzugsorganen soll diese Broschüre auch bei den Strafverfolgungsbehörden Anwendung finden.

Die STS-Beschwerdekommision behandelte im Berichtsjahr an einer Sitzung einen Rekurs. Die ASTAG Fachgruppe Tiertransporte hielt drei Sitzungen ab.

4.2.7 Identitas

Um die TVD war es im Berichtsjahr ruhig und der Betrieb der TVD war stabil. Der Verwaltungsrat der Identitas traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen und führte anfangs November eine zweitägige Klausurtagung durch. Die Weiterentwicklung der Tierverkehrsdatenbank, aber auch die Entwicklung für die Registrierung von Heimtieren sowie der Auf-

bau und die Beteiligung an der Datenplattform BARTO standen im Zentrum der Verhandlungen. Ebenfalls mussten die strategischen Ziele für die Jahre 2019-2022 mit dem Bund koordiniert und festgelegt werden.

4.2.8 Kontaktpflege mit Behörden und Marktpartnern

Dem SVV ist es ein grosses Anliegen, die Kontakte zu den Behörden und Marktpartnern auf der Seite Produktion und Verwertung zu pflegen. So haben im Berichtsjahr zahlreiche Aussprachen zur Marktlage und zu aktuellen Tagesfragen mit den Verwertern, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), dem Schweizerischen Bauernverband, der Suisseporcs, der IG öffentliche Märkte, der IP-Suisse, der Bio-Suisse, der VSKT sowie dem schweizerischen Fleischfachverband stattgefunden. Weiter pflegt der SVV auch einen intensiven Austausch mit den Viehhandelsverbänden und den Viehhändlern in ganz Europa.

4.2.9 Informationspolitik

Im Viehhandel ist die schnelle Information von entscheidender Bedeutung. Der SVV-Internetauftritt unter www.viehhandel-schweiz.ch hat sich bewährt und wird täglich rege genutzt. Ebenfalls bewährt haben sich die SVV-Schnellinformationen, welche mittels E-Mail verschickt werden.

5. Tierseuchenrelevante Aktivitäten und Massnahmen

Da die Tierseuchen und der jeweilige Tierseuchenstatus für einen möglichst unbürokratischen Viehhandel von entscheidender Bedeutung sind, verfolgt der Verband das Tierseuchengeschehen auf nationaler und internationaler Ebene sehr aufmerksam. Dazu wird ein reger Informationsaustausch mit dem BLV, den Kantonen und der UECEBV gepflegt.

5.1 BVD Sanierung

Das Bekämpfungsprogramm der BVD ist sehr weit fortgeschritten. Da praktisch alle Tiere seronegativ sind und damit empfänglich für die Infektion sind, steigt das Infektionsrisiko markant und die Seuche kann sich sehr leicht ausbreiten.

Im Berichtsjahr haben vor allem die auffallend zunehmenden Infektionen im Kanton Freiburg zu Diskussionen Anlass gegeben. Im Kanton Uri gab es aufgrund von zwei positiven Sömmerungskühen eine breit angelegte Untersuchungsaktion, bei der 770 Tiere untersucht wurden. Bei den untersuchten Kontakttieren wurden keine dauerhaften Virusausscheider gefunden, jedoch wurden 4 neugeborene PI-Kälber festgestellt. Beim Viehhandel gibt es immer wieder unangenehme Probleme indem plötzlich ein nicht gesperrtes PI-Tier in den Handel kommt. Im Berichtsjahr 2017 wurden 243 BVD-Fälle registriert. 2016 waren es deren 118 und 2015 waren es 92 (Quelle: Datenbank InfoSM des BLV).

5.2 Blauzungen Virus erstmals wieder in der Schweiz festgestellt

Was schon seit längerer Zeit erwartet wurde, ist eingetroffen. In der Schweiz gab es erstmals seit 2012 wieder Nachweise der Blauzungenkrankheit. Das Virus wurde im Rahmen des jährlichen Untersuchungsprogramms bei zwei Rindern nachgewiesen. Mit Datum vom 10. November 2017 hat das BLV die Verordnung über Massnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Blauzungenkrankheit erlassen. Per 11. November wurde eine Schutzzone über die ganze Schweiz errichtet. In Frankreich haben im Spätherbst die BTV-8 Fälle wiederum stark zugenommen. Auch das Virus vom Typ BTV-4 ist weiterhin in Europa aktiv (Frankreich, Italien, Österreich).

5.3 Afrikanische Schweinepest: Erhöhte Aufmerksamkeit geboten

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist weiter auf dem Vormarsch. In Litauen, Lettland,

Estland, Polen, Russland, Belarus und der Ukraine treten seit einigen Jahren regelmässig Fälle von ASP bei Haus- und Wildschweinen auf. Da neu auch Tschechien und Rumänien Ausbrüche meldeten, informiert das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV gezielt über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung dieser Tierseuche in die Schweiz. Das Virus ist sehr widerstandsfähig und kann in Kadavern verendeter Tiere, in der Umwelt oder auch in Lebensmitteln wie Fleisch- oder Wurstwaren von infizierten Tieren monatelang überleben. Dadurch ist es möglich, dass der Erreger über Geräte, Speiseabfälle und Fahrzeuge auch über grosse Entfernungen übertragen wird – ohne dass ein direkter Kontakt zwischen Tieren stattfindet. Ein weiteres Risiko sind Jagdreisen in Länder, in denen ASP vorkommt. Die Gefahr besteht darin, dass Virus-kontaminierte Kleidung, Jagdutensilien und - trophäen zurück nach Hause genommen werden. Die Schweiz ist amtlich anerkannt frei von ASP.

6. Dienstleistungen des Verbandes

6.1 Schulungsmassnahmen, Aus- und Fortbildungen

6.1.1 Allgemeines

Die Schulungen werden vom Schweizerischen Viehhändler Verband in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, den Kantonen, dem Bundesamt für Landwirtschaft, der ASTAG und anderen Parteien (u.a. Schweizer Tierschutz) geplant, koordiniert und auch durchgeführt. Für die Schulungsmassnahmen im Bereich der Tiertransporte ist der SVV - zusammen mit der ASTAG – vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen als offizieller Ausbilder anerkannt und registriert (Nummer 08/0040 gültig bis 22.01.2019). Der SVV ist zudem im Besitz der offiziellen Anerkennung der Vereinigung der Schweizerischen Strassenverkehrsämter (ASA) als eigenständige CZV-Ausbildungsstätte.

Für die Aus- und Fortbildungen im Bereich des Viehhandels hat der SVV mit allen Kantonen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die bis zum 31. August 2018 Gültigkeit hat. Mit den Veterinärämtern der Urkantone, Waadt, Freiburg und Zürich (neu) wurden zusätzliche Vereinbarungen abgeschlossen. Für diese Kantone verwaltet der SVV auch die Viehhandelspatente.

Auf Wunsch der Kantone (VSKT) hat im Berichtsjahr eine Standortbestimmung mit Vertragsverhandlungen betreffend der Aus- und Weiterbildungen beim Viehhandel und Tiertransport stattgefunden. Seitens der VSKT wurde argumentiert, dass die Ausstellung der provisorischen Befähigungsnachweise, die ausgestellten Kursbestätigungen und Ausweise, Teile der Aus- und Weiterbildung sowie die aufgeteilten Weiterbildungen nicht dem Gesetz entsprechen. Eine Optimierung der Abläufe soll weiter erreicht werden. Die Verhandlungen gestalten sich als eher mühsam, sehr formell und bürokratisch. Dem SVV ist es dabei ein Anliegen, dass diese Aus- und Weiterbildungen weiter praxisbezogen angeboten werden können und Synergien zwischen den verschiedenen Vorschriften genutzt werden.

Am 6. Dezember 2017 fand das Re-Zertifizierungsaudit für die Aus- und Weiterbildungsnorm eduQua: 2012 statt, das mit Erfolg bestanden wurde.

Im Berichtsjahr 2017 hat der SVV folgende Aus- und Fortbildungen durchgeführt (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Grundausbildungen. Einführungskurse

Kurstyp	N Kurse	N Teilnehmer Tot.
Einführungskurs Viehhandel (3 Tage)	1 (1)	23 (37)
Grundkurs Tiertransporte (2 Tage)	2 (2)	27 (48)
Grundkurs Geflügeltransport (1 Tag)	1 (1)	5 (9)
Einführungskurs Pferdehandel, -Transporte	3 (3)	44 (83)

Fortbildungen

Kurstyp	N Kurse	N Teilnehmer Tot.
Tiertransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	21 (35)	271 (527)
Geflügeltransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	1 (1)	11 (12)
Pferdetransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	10 (12)	121 (167)
Viehhandel-Tiertransporte (7 Lektionen)	11 (10)	205 (193)
Pferdetransporte-Handel (7 Lektionen)	2 (3)	29 (59)
Viehhandel-Tiertransporte (Teilkurse)	14 (11)	695 (543)
Pferdehandel-Pferdetransporte (Teilkurse)	1 (1)	22 (24)
Anerkannte Fortbildungen Einzelner	0 (2)	0 (2)
Heim-, Wild- und Versuchstiere (Testkurs)	0 (1)	0 (16)

CZV = Chauffeurzulassungsverordnung (SR 741.521)

Standardisiert man alle Aus- und Fortbildungskurse auf 7 Stunden, hat der SVV an 63 Kurstagen (Vorjahr 77) zu 7 Stunden 1'209 Personen (Vorjahr 1'482) aus- und fortgebildet.

Im Berichtsjahr wurde beschlossen, die Aus- und Weiterbildung für die Heim-, Wild- und Versuchstiere nicht mehr anzubieten. Diese Kurse stellen keine Kernkompetenz des SVV dar.

6.2 Versicherungen

Als Ersatz für die im Jahre 2014 letztmals angebotene Kautionsversicherung bietet der SVV in Zusammenarbeit mit der Schunck Gruppe eine Debitorenversicherung an. Weiter bietet der SVV den Mitgliedern eine Versicherung im Tiertransportbereich an, die die heutigen Versicherungslücken abdeckt. Diese Dienstleistung der Versicherungen wurde im Berichtsjahr nur minimal beworben. Aktuell laufen eine Debitorenversicherung und zwei Transportversicherungen über den SVV.

6.3 Rechtsunterstützung für SVV-Mitglieder

Seit Mitte 2016 bietet der SVV eine Rechtsunterstützung für die Mitglieder an. Diese erfolgt in Zusammenarbeit mit Rechtsanwalt Dr. Jürg Niklaus. Im Berichtsjahr haben 30 Mitglieder von dieser Dienstleistung Gebrauch gemacht. Rund 70 Prozent der Fälle konnten telefonisch erledigt werden.

6.4. Das SVV Qualitätsmanagement

6.4.1 Produzenten und Verwerter

Der Verband arbeitet mit den Viehhändlern sowie Produzenten und Verwertern eng zusammen. Der Schweizerische Viehhändler Verband zeigt den einzelnen Viehhändlern Branchentendenzen auf.

Mit dem Versand der wöchentlichen SVV-Schnellinformationen wird über die Markttendenzen und die entsprechenden Entwicklungen kommuniziert.

Durch den laufenden Kontakt des Verbandes mit Grosskunden können spezifische Anforderungen erkannt und den betroffenen Viehhändlern mitgeteilt werden. Die Zufriedenheit der Grosskunden wird ebenfalls durch den Verband beurteilt.

Es liegt im Interesse des Verbandes sowie der Viehhändler, die guten Beziehungen zu den Produzenten und Verwertern auch in Zukunft mittels persönlichen Gesprächen zu pflegen. Der persönliche Kontakt sowie die sofortige Behebung von Fehlern und Reklamationen sind Grundlage für zufriedene Verwerter und zuverlässige Produzenten.

6.4.2 Bewertung der Managementziele

Ziel	Auswertung	Bewertung
Aktive Projektbearbeitung bei den Haartieren	Sell2Bell APP als Test produktiv geschaltet. Rinder Weideprogramm in Verhandlung.	Bell Lastigkeit APP wird kritisiert. Weideprogramm STS und Gastro-Suisse vorgestellt
Aktive Projektmitarbeit beim Projekt plus-Gesundheitsprogramme Schweine und NFP mit eBegleitdokument	Siehe Punkt 4.2.3 Jahresbericht. Unterschriften Detailhandel Anreizsystem vorhanden. eBegleitdokument und Reprojournals erstellt und in der Praxis ausgetestet	Intensive Arbeitsbeanspruchung. Start Anreizsystem 01.04.2018. Projektarbeiten planmässig und sehr anspruchsvoll. Vertrauen BLW gestärkt.
Bedürfnisabklärung EDV-Lösung Viehhandel auf ERP-Basis	Siehe Punkt 4.2.5 (Digitalisierung) Jahresbericht. Bedürfnisse Branche abgeklärt, Schnittstellen eruiert. Konkurrenzdruck APP zunehmend	Konkurrenzdruck APP zunehmend. Druck zur Ausschaltung Viehhandel stark zunehmend. 2018 hohe Priorität
Aktive Begleitung Preisfeststellungssystem Tränker	Siehe Punkt 4.1.3. Jahresbericht. Ab Februar werden Preise anhand einer Telefonkonferenz festgestellt	System ungenügend. Preisdifferenz zu Marktpreis und «Bruggen» Preis weiter zu gross.
Nationale Datenbank Mehrfachausfuhren öffentlichen Märkten ist umgesetzt	Siehe Punkt 4.1.1.6 Jahresbericht. Per 1. Juli 2017 ohne nennenswerte Probleme erfolgreich eingeführt	Positiv aufgenommen. Handel kann Kontingentsverwaltung auf dieser Datenbank vornehmen.
Branchenlösung Schlachtung tragender Kühe eingeführt	Siehe Punkt 4.1.1.7 Jahresbericht. Konnte per 1. Februar 2017 umgesetzt werden. Emotionale Thematik. Gesellschaft sensibilisiert	Trächtigkeitsrate bei rund 1 Prozent festgestellt. N-90 % aller geschlachteten KV, RV und RG
Gewerbsmässigkeit Tiertransporte klar definiert	Siehe Punkt 4.2.6.3 Jahresbericht. VSKT Vollzugshilfe konnte ende 2017 positiv verabschiedet werden.	Wichtiger Konsenz zwischen Bund, Kantone, STS, Branche, Strafverfolgungsbehörden. Tierschutz ist nicht teilbar.
Aus-und Weiterbildung laufend weiterentwickeln	Siehe Punkt 6.1 Jahresbericht. Aktivitäten Heim-, Wild-, Versuchstiere eingestellt. Gute Rückmeldungen Teilnehmer	Überprüfung Aus-Weiterbildung mit Kantone und Bund. Neuverhandlungen Verträge Kantone
Weitere Abklärungen Transportlizenz	Siehe Punkt 4.2.6.2 Jahresbericht. Klassischer Viehhandel als Merkverkehr bestätigt. Merkblatt Zusammenarbeit BAV / ACVS erstellt	Mitglieder nehmen Transportlizenz nicht ernst. Wenig Reaktionen auf Kommunikation. Wird Ueberraschungen geben!
Weitere Entwicklung des Angebotes an Versicherungen als Ver-	Siehe Punkt 6.2 + 6.3 Jahresbericht. Rechtsberatung als gut nachgefragte Dienstleistung des Verban-	Diese Dienstleistung wurde vom SVV ungenügend beworben. Mitglieder sind rechtlich unsi-

Ziel	Auswertung	Bewertung
bandsdienstleistungen (Branchenlösung)	des aufgenommen.	cher. Zunehmend auch Fragen Handelsrecht / Währschaften.
Verbesserung Ertragsseite und Internes	Schnellinfos erstmals kostenpflichtig. Projektkosten konsequent verrechnen. Ausgabenmanagement verbessert. Verbandsfinanzierung bleibt herausfordernd.	Strategie: Dienstleistungen dem Nutzniesser verrechnen. Marktkonforme Tarife für die Dienstleistungen
Weitere Einführung Qualitätsmanagementsystem Verband und Viehhändler	Siehe Punkt 6.4 Jahresbericht. Überwachungsaudit am 6.12.17 nach der ISO-Norm 9001:2015. Per 31.12.17 sind 95 Viehhändler der Branchenlösung angeschlossen (1 Händler nur BAIV)	Verwerter fordern mehr und mehr nach ISO-Zertifizierten Lieferanten. Marktlage (knappe Angebote) hemmen konsequente Umsetzung.
Weiterentwicklung der Integration der Zertifizierung nach der Alp- und Bergverordnung in das SVV QS-System	Siehe Punkt 3.1.1 Jahresbericht. Zonenzugehörigkeit werden neu auf TVD dargestellt. Transparenz Zonen ungenügend. Hauptproblem Kontrolle Fütterungsvorschriften	Koordination mit ÖLN-Kontrollen ist zwingend. Niemand will es wirklich an die Hand nehmen.
Laufende Marktbeobachtungen	Siehe Punkt 3.1 & 4.2.1 Jahresbericht. Laufend in Kontakt mit den Abnehmern und Produzenten	Margenproblematik auf allen Stufen Wertschöpfungskette. Zunehmende Reglementierungen und Bürokratie.
Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung	Siehe Punkt 5 Jahresbericht. Die Tierseuchenprävention und Bekämpfung zeigen ihre Wirkungen (BT, BSE etc.) Guter und international anerkannter CH-Seuchenstatus. Letzte Meile bei der BVD-Sanierung ist sehr herausfordernd. BTV-8 Schutzzone ab 11.11.2017 für die ganze Schweiz	Die Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung ist als sehr wirkungsvoll zu bezeichnen. Durch die gute und enge Zusammenarbeit mit den Veterinärbehörden und dem effizienten Meldesystem können beim Seuchenfall Sofortmassnahmen eingeleitet werden.
Politische Ständevertretung für den Viehhandel, Einsatz für die produzierende Landwirtschaft	Siehe Punkt 3 Jahresbericht. Der SVV betreibt eine sehr intensive und respektierte Ständevertretung. Jahresgespräche mit Verwertern, laufende Kontakte zu Behörden und Ständesorganisationen, internationale Kontakte über die UEGBV und Handelskollegen zählen zu den wichtigsten Massnahmen.	Der SVV pflegt sehr aktiv das vorhandene Netzwerk. Der Ausbau dieses Netzwerkes wird durch den Ausschuss und Geschäftsstelle prioritär behandelt. Kurze Entscheidungswege lassen schnelles Handeln zu.
Innere und äussere Kommunikation verbessern	Siehe Punkt 4.2.9 Jahresbericht. Die Verbandskommunikation erfolgt wöchentlich über den elektronischen Newsletter mit Marktinfos etc. sowie über www.viehhandel-schweiz.ch	Der Newsletter wird gut aufgenommen. Problem ist die Erreichbarkeit jener Mitglieder, die keinen Internetanschluss haben.

Die oben definierten Folgerungen fliessen in die Jahresziele ein und werden regelmässig überwacht.

6.4.3 Bewertung der Managementpolitik

Die Managementpolitik wurde beim Aufbau des Managementsystems im Jahr 2008 definiert und gibt die Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands vor. Die Verbindung zwischen Managementpolitik und Managementzielen soll die kontinuierliche Verbesserung sicherstellen. Die Politik entspricht der Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands. Die strategischen Elemente bilden den Ausgangspunkt für die Managementziele 2017.

6.4.4 Bewertung des Managementsystems

Das Managementsystem kann als sehr gut bewertet werden. Dies bestätigen die positiven Aussagen und Rückmeldungen der an der Branchenlösung angeschlossenen Viehhändler sowie die sehr guten Resultate der internen und externen Audits. Die Viehhändler beurteilen das System als schlank, übersichtlich, effizient, und im Tagesgeschäft sehr gut umsetzbar. Sie bewerten ebenfalls die Organisation von Schulungen sowie die Informationspolitik als sehr gut.

Die Bewertung des Managementsystems soll weiterhin gezielt durchgeführt werden, damit frühzeitig Tendenzen erkannt und falls nötig Korrekturmassnahmen eingeleitet werden können. Die Usys GmbH unterstützt den Verband zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Managementsystems.

6.4.5 Änderungen mit Auswirkung auf das Managementsystem

Die Zertifizierung nach eduQua:2012 wurde im Geschäftsjahr 2014 in das bestehende Managementsystem implementiert. Das Managementsystem wird laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst und ausgebaut. Die externen Audits 2017 werden nach der neuen Version ISO 9001:2015 durchgeführt.

Das Schulungskonzept wird in Zukunft weiter ausgebaut, damit die Anforderungen sinnvoll und wirksam umgesetzt werden können.

6.4.6 Auditergebnisse

Die jährlichen internen Audits bei den Viehhändlern wurden durch die externen Berater Richard Suter und Christian Thürig, Usys GmbH durchgeführt. Mit diesen Audits werden die Einhaltung der Normanforderungen sowie Vorgaben des Verbandes überprüft. Es wurden nur vereinzelte Abweichungen festgestellt. Die abgegebenen Empfehlungen wurden umgesetzt.

Im Jahr 2017 wurden drei weitere Viehhändler nach der Branchenlösung des Verbandes zertifiziert. Zwei Viehhändler haben die ISO-Zertifizierung eingestellt und ein Viehhändler hat das Audit nicht bestanden und musste ausgeschlossen werden. Alle übrigen Zertifizierungsaudits wurden mit Erfolg durchgeführt und bestanden, es waren wenige Abweichungen oder Hinweise festzustellen, lediglich einige Empfehlungen, welche alle sofort umgesetzt wurden. Die Branchenlösung nach der Norm ISO 9001:2015 des Verbandes zählt per 31.12.2017 95 Mitglieder.

Zehn Viehhändler haben eine ISO 9001:2015 Zertifizierung in Kombination mit der BAIV. Ein Viehhändler hat nur die BAIV-Zertifizierung.

Da die Bell AG per mitte Dezember 2017 die Schlachtungen in Cheseaux eingestellt hat, haben einige Westschweizer Viehhändler entschieden die ISO-Zertifizierung einzustellen. Ein Viehhändler hat sich zu einem Handespooling entschlossen und zertifizieren sich neu über diesen Handelszusammenschluss.

Jahr	Neu zertifizierte Betriebe	Total zertifizierte Betrieb nach der Branchenlösung des SVV
2008	5	5
2009	4	9
2010	71	80
2011	9	87
2012	2	86
2013	4	90
2014	4	91
2015	8	99
2016	1	97 plus 1 nur BAIV
2017	3	95 plus 1 nur BAIV

BAIV = Berg-und Alpverordnung SR 910.19

Am 27.09.2017 wurde ein internes Audit durch den externen Berater Richard Suter, Usys GmbH bei der SVV-Geschäftsstelle durchgeführt. Das Audit zeigte ein sehr gutes Bild bezüglich Aufrechterhaltung des Managementsystems sowie Umsetzung der Normanforderungen; es wurden keine Abweichungen festgestellt. Das System muss nun laufend unterhalten und weiterentwickelt werden.

Am 6.12.2017 wurde das externe Audit bei der SVV-Geschäftsstelle durch Herrn Dr. Martin Ruch, Swiss TS durchgeführt und erfolgreich bestanden. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Die wenigen Empfehlungen und Hinweise konnten während des Audits behoben werden.

Das Managementsystem kann bei interessierten Viehhändlern schnell und einfach integriert und zertifiziert werden. Die internen Audits dienen in Zukunft zur Überwachung der Standardanforderungen sowie zur Ermittlung von Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten.

Die detaillierten Ergebnisse sämtlicher interner wie auch externer Audits können in den jeweiligen Auditberichten nachgelesen werden.

6.4.7 Vorbeuge-, Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen

Die Korrektur- und Vorbeugemassnahmen sollen jeweils sofort umgesetzt werden, denn Vorbeuge- und Korrekturmassnahmen sind Chancen für Verbesserungen und helfen mit, das Managementsystem weiter zu entwickeln. Korrektur- und Vorbeugemassnahmen, welche nicht sofort umgesetzt werden können, werden in die Planung des nächsten Jahres einbezogen.

Mit der laufenden Überwachung der nationalen und internationalen Märkte sowie dem wöchentlichen Kontakt zu den wichtigsten Fleischverarbeitern und den Branchenorganisationen können Probleme sehr schnell und effizient erkannt und entsprechende Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden. Im Berichtsjahr bildeten dabei die stark gestiegen und unverhältnismässigen, öffentlich rechtlichen Kontrollen, die Anzeigen bei der Lebendviehschau bei der Anlieferung im Schlachthof, das Strafmass bei Tiertransportverstössen, zu frühes Anliefern beim Schlachtbetriebe, fehlende Seitenabsperrgitter, ungenügende und teure Reinigungsanlagen bei den Schlachtbetrieben, die rechtliche Stellung des Begleitdokuments sowie das Festhalten der Fahrzeit auf dem Begleitdokument das grösste Problempotential.

Anlässlich der internen sowie externen Zertifizierungsaudits bei den Viehhändlern, wurden wenige Abweichungen und Hinweise festgestellt. Die Empfehlungen wurden sofort umgesetzt.

6.3.8 Empfehlungen für Verbesserungen

Das Managementsystem wird weiter aufrechterhalten, gepflegt und bei den einzelnen Viehhändlern integriert.

6.4 eduQua:2012 Zertifizierung

Das Re-Zertifizierungsaudit für die eduQua:2012 Zertifizierung wurde vom Auditor, Dr. Carl Jung, Swiss TS am 6.12.2017 durchgeführt. Basis für die Überprüfung waren die von eduQua verlangte Selbstevaluation und die 22 Standards zur Institution und zum Angebot. Bei vier Fortbildungskursen erfolgte ein Audit, die als gut zu bezeichnen sind. Die weitere Zusammenarbeit mit den Kantonen und dessen Forderungen und Vorstellungen kamen beim Audit immer wieder zur Sprache.

Schlussbemerkung

Die ganze viehwirtschaftliche Wertschöpfungskette steht immer mehr in einem Spannungsfeld zwischen Umwelt – Tierwohl – Wirtschaftlichkeit – Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit. Dieses Spannungsfeld wirkt sich auf die Gestaltung des agrarpolitischen Umfeldes aus, aber auch auf das gesellschaftliche Verhalten der Konsumentinnen und Konsumenten. Mitten drin steht der Viehhandel als wichtiges Bindeglied zwischen der Produktion und der Verarbeitung des hochwertigen Lebensmittel Fleisch. Mit Aussagen wie die Rindfleischproduktion ist der Klimakiller Nummer Eins oder mit veganer Ernährung rette ich die Welt müssen wir uns in Zukunft auseinandersetzen. Wir stellen uns auf eine agrarpolitische Auseinandersetzung mit der Diskussion um die Gewichtung von Produktion und Umweltschutz ein. Die verschiedenen Rahmenbedingungen haben einen Einfluss auf die viehwirtschaftliche Produktion in der Schweiz und somit auch auf das Handelsvolumen an inländischen, viehwirtschaftlichen Produkten. Ebenfalls nicht vor dem Viehhandel Halt macht die Digitalisierung. Auch hier wird es entscheidend sein, einen guten Mittelweg zwischen Tradition unseres Handwerkes – nämlich dem Viehhandel – und der Digitalisierung als Hilfsmittel zu finden. Um in Zukunft optimale Rahmenbedingungen für den Viehhandel zu gestalten, wird eine engere Zusammenarbeit mit den Vollzugsorganen zwingend notwendig sein, um die Regulierungen und Kontrollen risikobasierend und verhältnismässig zu gestalten. Wir stellen uns auch auf „härtere“ Verhandlungen mit den Marktpartnern ein, um dem Margendruck entgegenzuwirken.